

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelgen-Geld für die einj. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderscheit, Illust. Sonntagsblatt und Schnab. Landwirt.

Nr 169

Freitag, den 23. Juli

1915

Der Kampf um Ivangorod beginnt.

Ämtliche Bekanntmachungen s. 3. Seite.

Die Festung Ivangorod eng eingeschlossen.

Der Feind auf Warschau zurückgedrängt.

W.W. Großes Hauptquartier, 22. Juli. Ämtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Westteil der Argonnen machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Lebhafteste Artilleriekämpfe fanden zwischen Maas und Mosel statt. Südlich von Leintrey brachen französische Angriffe nicht vor den Hindernissen unserer Vorpostenstellungen zusammen.

In den Vogesen griff der Feind gestern südwestlich des Reichsackerkopfes sechsmal an. Er wurde durch dagelichte Truppen unter großen blutigen Verlusten zurückgeschlagen. Bei einem Gegenstoß gewannen wir das noch in Feindeshand befindliche Grabenstück zurück und machten 137 Alpenjäger (darunter 3 Offiziere) zu Gefangenen. Auch bei Sondernach wiesen wir abends einen feindlichen Angriff ab.

Ein feindlicher Doppeldecker stürzte im Feuer unserer Abwehrgeschütze im Walde von Parroy ab. Im Luftkampfe über dem Müstertal blieben 3 deutsche Flieger über 3 Gegner Sieger und zwangen auf der Verfolgung 2 von ihnen zur Landung im Thannertal.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Schawle machten unsere konzentrisch vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Gefangene. Außerdem fielen 5 Maschinengewehre, viele Bagagen und 1 Pionierpark zur Beute. Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die deutschen Stoßtruppen bis in die Gegend von Grynkiözi-Gudzinny. Auf dem Wege dorthin wurden mehrere feindliche Stellungen gestürmt. Die Russen weichen auf der ganzen Front vom Rakowo-See bis zum Njemen.

Südlich der Straße Mariampol-Kowno vergrößerten wir die entstandene Lücke und gewannen weiter vordringend Gelände nach Osten. 4 Offiziere und 1210 Mann wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre erobert.

Am Narew hat der Feind seine ansichtslosen Gegenstände eingestellt.

Südlich der Weichsel sind die Russen in die erweiterte Brückenkopfstellung von Warschau in die Linie Blonie-Radarzyn-Gora-Kalbaria zurückgedrückt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen der Armee des Generalobersten v. Borsch vereitelten gestern durch kühnes Zufassen die letzten Versuche des Feindes, seine geschlagenen Truppen nordwärts Ivangorod zum Stehen zu bringen. Gegen Mittag war die große Brückenkopfstellung bei Lagow-Lugowa-Wola von unseren tapferen Schwestern gestürmt. Anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreich.-ungar. Truppen auf der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eng eingeschlossen ist. Nordwestlich von Ivangorod kämpfen österreich.-ungarische Truppen noch auf dem Westufer der Weichsel. Gestern wurden über 3000

Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert.

Zwischen Weichsel und Bug nimmt die Schlacht unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen ihren Fortgang. Südwestlich von Lublin machten österreich.-ungarische Truppen weitere Fortschritte. Zwischen Siennica-Wola (südlich von Rejowiec) und dem Bug wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung gestürmt.

Oberste Heeresleitung.

Das Entscheidungsringen im Osten.

Berlin, 22. Juli. Eine Kopenhagener Meldung des „Berliner Tageblatts“ besagt: Das ämtliche russische Militärblatt „Ruski Inzowid“ bringt eine sehr ernste Schilderung der militärischen Lage Rußlands und ruft energisch die Alliierten zu Hilfe, denn, so sagt das Blatt, die jetzige Hauptschlacht an der russischen Front ist auch die Entscheidungsschlacht des ganzen Weltkrieges.

Petersburg, 22. Juli. W.W. Wie die Petersb. Telegr.-Agentur meldet, wurden in Petersburg, in Moskau und in ganz Rußland gestern auf Veranlassung des Synods Gottesdienste für den Sieg der russischen Waffen abgehalten. Zahlreiche Prozessionen durchzogen die Straßen.

Frankfurt, 22. Juli. Aus Genf meldet die Frankf. Ztg.: Paul Meldungen der hiesigen Abendblätter rufen die Wendung, die die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz nehmen, sowohl in Rußland wie in Frankreich die größte Bestürzung hervor. Es sei unbestreitbar, daß die Deutschen dem Feinde ihren Willen aufzwingen. Der Feind werde überall auf die Defensive beschränkt und wisse nicht, wo der Gegner zum Hauptstoß auszuholen werde.

Berlin, 22. Juli. Aus Genf wird unter dem 21. Juli der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Ueber die militärische Lage in Rußland beginnt es in der französischen Presse allmählich zu dämmern. Man gesteht zu, daß die letzten Nachrichten für die Russen sehr ungünstig lauten, weil man aus neutralen Blättern ersehen hat, daß die Russen überall geschlagen worden sind und sich bis jenseits der Karawallie zurückziehen mußten. Darin erblickt die französische Presse ein sehr großes Zurückweichen und ist darum beunruhigt über das Ergebnis dieser wie gewöhnlich mit der größten Kraft durchgeführten deutschen Offensive. Mit Schrecken vernehmen die franz. Blätter, daß Hindenburg, den sie bereits in Ungnade hatten fallen lassen, an der Spitze dieser für die Deutschen so überaus glücklichen Kriegshandlungen steht.

Windau in Brand gesteckt.

Aus Elbau erfährt der „Berl. Lok.-Anz.“: Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge haben die Russen bevor sie Windau verlassen, Hafen und Stadt in Brand gesteckt, die zum größten Teil auch niedergebrannt sind. Auch in anderen Teilen Rußlands haben die zurückstuhenden russischen Truppen entsprechend dem Befehl ihrer obersten Heeresleitung Dörfer, Güter und Bauernhöfe entweder angezündet oder in barbarischer Weise geplündert. Die Bewohner wurden von ihnen vielfach weggeschleppt und in das Innere des Reichs verschickt.

Beschichtung von Kowno.

Bukarest, 22. Juli. Aus einem Befehl des Kommandanten der Festung Kowno ergibt sich, daß 10 Granaten von 80 Millimeter in den Festungsbereich gefallen sind. (D. Z.)

Die Lage in Ostgalizien.

Aus Czernowiz wird dem Berliner Lok.-Anz. gemeldet: Am unteren Dniestr, wo die beiden Gegner gut verschanzt sind, ist der Kampf allmählich zu einem Positionskampf geworden. Die Russen versuchen wohl noch immer, unsere Truppen vom linken Ufer zu vertreiben, aber alle Angriffe werden regelmäßig unter stärkeren Verlusten für den Feind abgewiesen. — An der bessarabischen Grenzfront ereignen sich nur kleinere Geplänkel und vereinzelt Nachstöße des Feindes. Die Zahl der russischen Ueberläufer vermehrt sich stetig.

Das „Berliner Tagebl.“ berichtet aus Czernowiz über einen neuen Durchbruchversuch der Russen im Nordosten der Bukowina. Die Russen wurden aber unter großen Verlusten für sie zurückgeworfen.

Die Duma.

Petersburg, 22. Juli. (W.W. Petersb. Tel.-Ag.) Ein Ukas des Zaren ordnet die Einberufung der Duma für den 1. August an.

Russisch-Japanisches Bündnis?

Petersburg, 22. Juli. W.W. (Ueber Kopenhagen.) Der „Njessch“ schreibt über die Möglichkeit eines Bündnisses mit Japan: Da Japan jetzt isoliert in der Welt steht, England durch die japanische Politik mißtrauisch und Amerika direkt feindselig gemacht wurde, sucht Japan Anstoß an Rußland, nachdem der Gegensatz im Osten ausgeglichen worden ist und Japan nichts gegen die Politik der Türkei gegenüber einzumenden hat, auf die jetzt Rußland das Hauptgewicht legt. Bisher sei einem Bündnis die Erinnerung an den früheren Krieg hinderlich im Wege gestanden. Jetzt wolle Japan eine Rückendeckung an Rußland haben, um seine ganze Energie auf den Kampf gegen Amerika verwenden zu können.

Englands Flaggenmißbrauch.

Die „Vossische Zeitung“ meldet: Nach einer Liste in der norwegischen „Handels- und Schiffsahrtzeitung“ kommen für Norwegen in der Zeit vom 5. März bis 28. Juni 11 Fälle von Flaggenmißbrauch in Betracht, für Amerika 7 Fälle, darunter der „Kustanta“-Fall, für Dänemark 7 Fälle, für Griechenland 1 Fall, für Holland 6, für Schweden 6 und für Spanien 4 Fälle.

Englisches Flugzeug in Holland.

Amsterdam, 21. Juli. W.W. Die Amst. Volksztg. meldet aus Amsterdam: Bei Philippine landete heute morgen 6 Uhr ein englisches Flugzeug mit zwei Offizieren. Gleich nach der Landung steckten die Offiziere das Flugzeug, das mit einem Maschinengewehr ausgerüstet war, in Brand. Die Offiziere wurden in Terneuzen interniert.

Fabrikbrände im Manchesterbezirk.

Frankfurt, 22. Juli. Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Der „Manchester Guardian“ meldet, daß am Samstag der dritte große Brand im Distrikt von Manchester ausgebrochen ist, und zwar sind diesmal 150 000 Pfund Baumwolle in Trafford Bork zugrunde gegangen. — Die Ursachen des Brandes sind unbekannt. Der „Manchester Guardian“ hat bereits früher darauf hingewiesen, daß in den letzten Monaten im Distrikt von Manchester eine große Anzahl von Bränden ausgebrochen ist, die alle Brandstiftungen zugeschrieben werden. Die Arbeiter in Baumwollspinnereien sind ein unruhiges Element und nur mit Mühe in der letzten Zeit von großen Streiks zurückgehalten.

Einigung im englischen Bergarbeiterstreik?

In Südwales war wieder ein umfangreicher Kohlenarbeiterstreik ausgebrochen. Es wäre verfehlt gewesen, besondere Hoffnungen darauf zu setzen, der so nur eine Episode ist, die überwunden werden wird. Die heute vorliegenden Telegramme melden bereits einen gewissen Erfolg der von den Ministern Lloyd George und Runciman mit den Arbeitervertretern gepflogenen Besprechungen.

London, 22. Juli. (O.R.G.) Reuters meldet aus Cardiff: Die Versammlung der Abgeordneten der Bergarbeiter hat die Bedingungen, die der ausführende Ausschuss ihnen übermittelte, mit großer Mehrheit angenommen.

Die Wirtschaftsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn.

Das Wiener „Fremdenblatt“ weist darauf hin, daß die öffentliche Meinung in Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich in steigendem Maße ihre Aufmerksamkeit der künftigen Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Reichen zuwendet. Allein, man müsse sich darüber klar werden, daß die Fortführung der Erdörterungen im gegenwärtigen Augenblick mancherlei Bedenken wachruft. Die Erdörterungen seien heute verfrüht, da die militärischen Ereignisse noch im Flusse sind und die künftige politi-

Die Gestaltung Europas noch ungewiß ist. Es fehlen darum wichtige Voraussetzungen für eine sachgemäße Beurteilung der handelspolitischen Fragen. Mit Recht hat aus ähnlichen Erwägungen die deutsche Regierung mit großem Ernste gewarnt, sich mit den Friedensbedingungen zu befassen, und die eindringlichen Vorhaltungen haben auch bewirkt, daß seit geraumer Zeit ein Stillstand in der Erörterung dieser Frage eingetreten ist. Dieselben Gründe sprechen dafür, auch in den Erörterungen über das künftige handelspolitische Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und der Donaumonarchie eine maßvolle Zurückhaltung zu beobachten. Die Erörterung über das handelspolitische Verhältnis bewegt sich deshalb noch auf völlig ungenügender Grundlage, weil die ganz unerlässliche, grundlegende Voraussetzung fehlt, nämlich die endgültige Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Staaten der Donaumonarchie. Es bedarf keiner besonderen Hervorhebung, daß alle verantwortlichen Stellen der österreichisch-ungarischen Monarchie es als eine ihrer obersten und wichtigsten Aufgaben betrachten, die engsten Beziehungen zum Deutschen Reich und die treue Waffenbrüderschaft, die so glückwünschende Erfolge gezeitigt hat und, wie wir hoffen dürfen, noch weiter zeitigen wird, auf das sorgfältigste zu hegen und zu pflegen. Das ist heute nicht mehr nur Sache der nächstern Staatsräson, sondern auch Sache des Gemütes und der tiefwurzelnden Empfindung. Die Herzlichkeit und Innigkeit unseres Verhältnisses zu Deutschland kann nur vertieft und befestigt werden, wenn die Ordnung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen auf der gesunden und einzig haltbaren Grundlage des beiderseitigen Nutzens erfolgt, und wenn die Wirtschaftskreise händelnd und drübend die beruhigende Gewißheit haben, daß mit der Ausschöpfung des Wirtschaftsmomentes ihre Interessen vollste Berücksichtigung gefunden haben. Diese Gedankengänge sollen nicht nur die beiden Regierungen, sie sollen auch für jene Wirtschaftspolitiker maßgebend sein, die nicht unmittelbar die Verantwortung für die kommenden Entschlüsse zu tragen haben.

Die österreichischen Flieger über Süditalien.

Vern, 21. Juli. (WZB.) Die Folgen der letzten Fliegerunternehmung der Oesterreicher gegen Bari scheinen erheblich gewesen zu sein, da die Zensur fast keine Nachrichten darüber durchläßt. Nach dem in Bari erscheinenden Blatt „Corriere della Puglie“ sind zwei Bomben in der Nähe des Castells, 8 auf die Bahnstation und deren Umgebung gefallen. Von diesen 8 Bomben haben 3 das Vordach des Bahnhofes und 2 einen Frachtwagen getroffen. Da bei dem Frachtwagen Landsturm-Truppen standen, wurden mehrere von diesen Soldaten getötet und verwundet. Auch große süditalienische Öl- und Seidenfabriken wurden durch Bomben beschädigt.

Italienische Stimmen gegen den Krieg.

Brescia, 21. Juli. (WZB.) Die Brescianischen Zeitungen „L'Utiniano“ und „La Sentinella Bresciana“ bringen die Nachricht von der Verhaftung der Mitglieder der sozialistischen Verwaltung von Gardona. Unter den Verhafteten befinden sich der Bürgermeister, der Polizeikommissar und fünf Gemeindefunktionäre. Sie wurden in Mühlradautomobilen unter Begleitung zahlreicher Karabinier nach Brescia übergeführt. Die Zeitungen schreiben, daß die Verhafteten der antimilitaristischen Propaganda angeklagt sind.

Rom, 21. Juli. (WZB.) Der „Avanti“ erzählt aus Brescia, daß vorgestern früh in den Räumen des dortigen jungsozialistischen Vereines eine Untersuchung vorgenommen wurde, infolge deren fünf Vereinsmitglieder verhaftet wurden. Man glaubt, daß eine weitere Verhaftung in Val di Trepia erfolgt ist.

Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, durch den der Bürgermeister von Biadene di Teco in der Provinz Porto Maurizio seiner Stelle enthoben wird, weil er am 16. Mai wesentlich eine heftige Rede gegen die Beteiligung Italiens am Kriege gehalten hat.

Der Rückzug der Italiener in Tripolis.

Moskau, 21. Juli. (WZB.) Corriere della Sera meldet aus Tripolis: Die italienische Besatzung von Rasat in Tripolis überschritt die französische Grenze nach Delibat in Tunesien. Die Streitkräfte der Aufständischen jener Gegend wuchsen so an, daß den Italienern kein anderer Weg zum Rückzug übrig blieb.

Das Ergebnis der ital. Kriegsanleihe.

Rom, 22. Juli. (WZB.) Ag. Stef. meldet: Nach den letzten bei der Banca d'Italia eingelaufenen Nachrichten erreichen die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe den Betrag von 1.117.500.000 Lire, mit Einschluß der festen Beteiligung des Bankkonfortiums. Die Zeichnungen im Ausland werden bis zum 31. August angenommen.

Die Zustände in Ägypten.

S.R.G. Frankfurt, 21. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Aus Kairo wird zuverlässig berichtet, daß über die Untersuchung wegen des jüngsten Attentats auf den von den Engländern eingeleiteten Khediven strengste Geheimhaltung bewahrt wird. Der Khedive wollte nach dem Attentat abdanken. Er unternahm deshalb mehrere Schritte, die Engländer zwangen ihn jedoch, auf seinem Posten zu verharren. Die Engländer beabsichtigten, ägyptische Soldaten in englischen Uniformen nach den Dardanellen zu entsenden. Die Soldaten revoltierten jedoch, so daß auf ihre Verwendung verzichtet werden mußte. Ganz gewaltig ist der Zustrom Verwundeter nach Ägypten.

Die großen weltberühmten Hotels sind in Hospitäler umgewandelt. Das gleiche gilt für Alexandria und Suez.

Der von australischen Soldaten eingeschleppte Typhus verursacht wahrhafte Verheerungen. Dabei macht sich das Fehlen von sanitärem Material sehr bemerkbar. Im Lande gewinnt zunehmender Maß die Oberhand. Die Heuschreckensplage, die in so furchtbaren Formen, wie jezt, noch nie aufgetreten ist, richtet unermessliche Verwüstungen an.

Amerika.

Newyork, 21. Juli. (Reuter. WZB.) 5000 Arbeiter der Standard Oil Co in Bayonne (New-Jersey), die beim Laden der Schiffe für die Ausfuhr beschäftigt sind, haben die Arbeit niedergelegt. 6 Schiffe konnten nicht abfahren.

Newyork, 22. Juli. WZB. Ueber die bereits gemeldeten Unruhen unter den Arbeitern der Standard Oil Company in Bayonne wird weiter gemeldet: Streikende versuchten die Anlagen der Standard Oil Company zu stürmen. Die Wächter feuerten ihre Revolver ab, verwundeten drei Streikende und zerstreuten die Menge. — Eine spätere Meldung besagt: Die Unruhen in Bayonne haben sich wiederholt. 50 Personen wurden verwundet, darunter auch Polizisten.

Paris, 22. Juli. WZB. Der „Temps“ meldet aus Newyork: 500 Mechaniker und 100 Maurer der Waffenfabrik Remington traten gestern in den Ausstand. Der Fabrikbetrieb steht still.

London, 21. Juli. WZB. Die „Morning Post“ erzählt aus Washington, daß an Bord des Ueberdeckschiffes „Oklahoma“, der fast fertig war und nächstens Probefahrten machen sollte, ein Brand ausgebrochen ist. Der Schaden ist bedeutend. Man glaubt, daß Brandstiftung vorliegt. In der letzten Woche entstanden Brände auf den Schiffschiffen „Alabama“ und „New-Jersey“, die ebenfalls angelegt worden sein sollen. Um zukünftigen Brandstiftungen zuvorkommen, werden die Wachen in den Docks und auf den Werften vermehrt und andere Maßregeln getroffen werden, um das Regierungseigentum zu schützen. Die Geheimpolizei untersucht die Ursachen der vielen Dynamitanschläge auf Brücken, über die Munitionszüge fahren müssen und sucht ferner Leute nach, die Bomben in die Schiffe legen. Auch Umtriebe, um Regierungseigentum in Kanada zu vernichten, die angeblich von den Vereinigten Staaten ausgehen, bilden den Gegenstand einer Untersuchung.

Griechenland.

Athen, 21. Juli. (WZB. Agence d'Athènes.) Das Entlassungsgesuch, das der Minister des Äußeren Zographos aus Gesundheitsrückblick eingereicht hatte, ist genehmigt worden. Ministerpräsident Sarantis wird vorläufig die Geschäfte führen.

Du sollst auch Rücksicht auf deinen Nächsten im Brotverbrauch so sparsam wie möglich sein.

Aus Stadt und Land.

Magold, 23. Juli 1915.

Kriegsverluste.

Inf.-Reg. N. 121, Untergabzug, 3. Komp.: Retz, Robert, Münderbach, I. verm. 4. Komp.: Gierbach, Friedrich, Welschfeld, gebirgs-Kompanie Nr. 1: Kappler, Georg, Welschfeld, I. verm.

Kirchenkonzert. Am Sonntagvormittag 5 Uhr findet in der evangelischen Stadtkirche wieder ein Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes unter Leitung des Herrn Seminarobertlehrers Schmid statt. Wie schon bekanntgegeben, werden zu diesem Zwecke vier Solisten und Mitglieder des Stuttgarter Sarrisonsorchesters herangezogen. Das Konzert verspricht außerordentlich schön zu werden, und es wäre zu begrüßen, wenn der Erfolg auch in finanzieller Hinsicht recht gut ausfallen würde. Der Vorverkauf ist wieder in der G. W. Jaiserschen Buchhandlung.

Neue turnerische Aufgaben für die militärische Jugendvorbereitung. Zur Vorbereitung für den Heeresdienst gibt der durch seine verdienstvolle Tätigkeit für die Jungdeutsche Sache in vielen Kreisen bekannte und geschätzte Oberleutnant v. Hoff-Stuttgart auf Grund der Kriegserfahrungen der Deutschen Turnerschaft eine Reihe beachtenswerter Anregungen, aus denen folgende hervorgehoben seien:

Unsere Kämpfe haben uns vor die Aufgabe gestellt, natürliche und künstliche Hindernisse im feindlichen Feuer rasch zu überwinden. Je gewandter und rascher diese Überwinden wurden, umso geringer waren die Verluste, umso verbilligter der Erfolg. Das Beispiel besonders gewandter Kletterer und Springer ist die weniger Gewandten im tollsten Feuer fort. Ganz besonders wurden diese Erfahrungen in den Gebirgskämpfen in den Bergen gemacht. Im Einklimmen von Berghängen und steilen Felsentüssen mit vollem Gepäck wurden die Truppen vor die schwersten Aufgaben des angewandten Turnens mitten im Feuerkampf gestellt.

Der Infanterieangriff vollzieht sich nach den Bestimmungen des Exerzierreglements in Sprüngen, deren Länge von den Verhältnissen im Gelände und beim Feinde abhängt. Je vollendeter diese Sprünge zur Ausführung gelangen, umso geringer bleibt die Einwirkung des feindlichen Feuers. Nur höchste Ausbildung im Zusammenrücken dicht am Boden, im Aufspringen und weitausgehenden Vorstürzen und im Niederwerfen vermindert die Verluste. Je vollendeter diese Sprungtechnik, umso besser werden die moralischen Einwirkungen des Kampfes überwinden. Der Sturmangriff bildet den Abschluß jedes glücklichen Angriffs. Je mehr er

dem turnerischen Wettkampf gleicht, umso überwältigender ist seine Wirkung auf den Feind.

Hält der Gegner dem letzten Ansturm Stand, so entwickelt sich ein erbitterter Nahkampf. Er hat im jetzigen Kriege eine Bedeutung erlangt, an die wohl niemand vorher geglaubt hat. Gut, daß in den letzten Friedenszeiten dem Gewehrfechten erhöhte Beachtung gegeben wurde. Der Krieg hat gelehrt, daß in Zukunft hier noch mehr als bisher gefordert werden muß.

Die Handgranate ist als neue Waffe im Nahkampf und stellenweise selbst im Stellungskampf hinzugekommen. Ihr Werfen bedarf besonderer Vorbildung. Auch diese wird künftig zu verallgemeinern sein. Diejenige Truppe, welche die kräftigsten, gewandtesten und zahlreichsten Werfer zählt, ist überlegen im Nahkampf und wird ihre Stellung zu behaupten wissen.

Oberleutnant v. Hoff schlägt auf Grund dieser Erfahrungen vor, entsprechenden Vorbereitungsübungen ausdrückliche Pflege angedeihen zu lassen. Der Vorkämpfer der Deutschen Turnerschaft, Geheimrat Dr. Gög, schlägt diesen Vorschlägen, die eine Anerkennung der deutschen Turnerschaft aussprechen, hinzu, daß die deutsche Turnerschaft unablässig ihre Kraft für das Vaterland einsetzen werde.

Die Brandfälle im Jahr 1914. Nach den Verwaltungsergebnissen der staatlichen Gebäudebrandversicherungsanstalt wurden an Brandenschädigungen im Jahr 1914 veranlagt 4.454.853 M., gegen das Vorjahr weniger 1.035.632 M. Die Schäden der Brandfälle belaufen sich auf 4.037.736 M., gegen 5.782.280 M. im Vorjahr. Der Uebersehau der heutigen Brandschadenumlage mit 6.953.330 M. hat es ermöglicht, den Reservefonds um 1.922.104 M. zu verstärken. Brandfälle mit Gebäudeschaden sind 1340, worunter 323 durch Blitzschlag, entstanden, durch welche 579 Gebäude zerstört, 1553 beschädigt und 1967 Eigentümer betroffen wurden. Die Zahl der Brandfälle bleibt hinter dem Vorjahr um 54 zurück. Die meisten Brandfälle entfielen auf die Bezirke Stuttgart-Stadt (196), Ulm (40), Heilbronn (35), Ellwangen (34), Tübingen (33); die wenigsten auf Nord (3), Marbach (5), Herrenchiemsee und Blaubeuren (je 8), Bessingen, Brackenheim, Herrenberg, Urach, Münsingen (je 9), der Oberamtsbezirk Nagold zählt zu den notleidenden Bezirken, ebenso Freudenstadt und Neuenbürg. Für unseren Bezirk zählen 63.298,67 erhaltene Versicherungsbeträge und 81.358,08 M. veranlagte Brandenschädigungen bei 16 vorgekommenen Brandfällen. Bei diesen wurden 17 Gebäude zerstört und 36 beschädigt. Dabei wurden 46 Besitzer betroffen. Der Brand in Sulz am 16. Juli verursachte 57.504 M. Gebäudeschaden. Die Brandursache ist immer noch nicht bestimmt festgestellt. Die Angaben beruhen auf Vermutungen.

Verwundetenhilfe durch Obstbauereignisse. Fruchtmarktlage, Fruchtsäfte. Einen Maßstab für die Mengen der im Laufe des Sommers und Herbstes vergangenen Jahres von Obstbauereignissen hergestellten Obstbauereignisse, die kostenfrei an Verwundeten abgegeben wurden, liefern die nachfolgenden Zahlen der allein von dem Deutschen Pomologen-Verein in Eilenach hergestellten Ereignisse, für die er kein ganzes verfügbares Vermögen hergegeben hat. Es wurden bisher von dem Deutschen Pomologen-Verein vollständig kostenlos an Verwundetenabgabe geschickt: 38.000 Dosen Apfelsaft, 4300 Dosen eingemachte Birnen, 7000 Dosen eingemachte Zwetschen, 1000 Dosen Reineclanden, Pfirsiche, Kirschen, Erdbeeren, Dreifach, 3500 Dosen Kürbisse, eibare Erdbeeren, Tomaten, 300 Dosen Erdbeeren und Sahne, 6 Zentner gedörrte Zwetschen, Apfels, Birnen, 400 Liter Brombeeren. Die Dosen haben einen Inhalt von je 2-5 Liter. Außer diesen Dauerereignissen sind noch große Mengen frisches Obstes und Gemüses, Fleischkonzerne, Kakao, Schokoladen, Tee kostenlos abgegeben worden. Von den 54.150 Dosen die in einer ihm zur Verfügung gestellten Fabrik in Alledorf/Werra hergestellten Obstbauereignissen ist bisher auch nicht eine einzige verdorben gewesen und unzählige Anerkennungen von Feld- und Reservelazaretten, Chefsärzten und Behörden haben ihre Güte, Haltbarkeit und ihren Wohlgeschmack bezeugt. Die Gesamtmenge der Obstbauereignisse beträgt 54.150 Dosen im nach den Großhandelspreisen der Konzentrationen niedrig berechneten Werte von 69.993 Mark. Diese Kriegsergebnisse des Deutschen Pomologen-Vereines wird in diesem Jahre fortgesetzt. Der Deutsche Pomologen-Verein hat auch keine kleinen großen Aufgaben für die Förderung des deutschen Obstbaues, soz. B. Obstschrittentwurf, wöchentliche Obstmarktberichte, Deutsche Obstausstellung, viele taxierte Sonderdrucke mit erprobten Ratsschlüssen für die Herstellung von Obst- und Gemüsesauereignissen im Haushalt, Pflege und Düngung der Obstbäume, Düngungsversuche, kostenlose Verteilung von Waisenk-Sämlingen sorgfältig ermittelter Mutterbäume, Prüfung von Weisheiten im Obstbau- und Baumwirtschenschaftsbetrieb, Vermittlung von Fruchtmitteln usw. Der Vorstand des Deutschen Pomologen-Vereines in Eilenach gibt auf alle den Obstbau, Obstabsatz und die Obstverwertung betreffenden Fragen Auskunft und erteilt allen deutschen Obstzüchtern Rat.

Aus den Nachbarbezirken.

st. Mühlungen. Am Dienstagmorgen wurde der Zimmermann Gottlieb Luginsland, Beieran von 1870/71 zur letzten Ruhe beigesetzt. Viel ehrenvolle Respektbezeugungen des Militärvereines gaben ihm drei Ehrensalven ins Grab. Möge er in Frieden ruhen!

r. Kottelburg. Die Eheleute Engelbert und Pauline Wied haben ihre goldene Hochzeit gefeiert. Beide Jubilare feiern im 73. Lebensjahre.

r. Conweiler. Dem Waldhüter Jäck gelang es, drei verdächtige Personen zu stellen, die sich bei näherer Untersuchung als Russen erweisen. Zwei der entwichenen Gefangenen ließen sich ohne Widerstand festnehmen, während der Dritte das Weite suchte. Nachdem die beiden Festgenommenen im Dekortest untergebracht waren, wurden Nachforschungen nach dem Dritten aufgenommen, die von Erfolg begleitet waren. Durch die Landjägersmannschaft wurden sodann die drei Anwärter dem R. Oberamt abgeliefert. Nach ihren Angaben waren sie schon vor mehreren Tagen in Sundelshagen, wo sie als landwirtschaftliche Arbeiter beschäftigt waren, entlaufen.

p. Stuttgart. Der König ist am Dienstag in Begleitung des Kriegaministers zur Begrüßung würtemberg. Truppen etc. nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgereist. Die Rückkehr erfolgt, laut Staatsanzeiger, in wenigen Tagen.

**Amtliches.
Bekanntmachung**

Betreffend Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kaustschuk (Gummi), Guttapercha, Balata und Kautschuk, sowie von Halb- und Fertigfabrikaten unter Verwendung dieser Rohstoffe.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß jede Übertretung — worunter auch verspätete oder unvollständige Meldung fällt —, sowie jedes Anreizen zur Übertretung der erlassenen Vorschriften, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, nach § 9 Ziffer b*) des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 oder nach § 5**) der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 bestraft wird.

§ 1. Inkrafttreten der Verfügung.

a) Die Verfügung tritt am 24. Juli 1915, mittelnachts 12 Uhr, in Kraft. Sie gilt gegenüber allen im § 3 genannten Personen, Gesellschaften usw., auch wenn deren Vorräte durch schriftliche Einzelerhebung schon früher beschlagnahmt wurden. Inwieweit werden die früheren Einzelbeschlagnahme-Verfügungen durch diese Bekanntmachung ersetzt. Dagegen bleiben für die betroffenen Fabriken und Rohgummihändler bestehen:

1. die Anordnungen der seither zur Beschlagnahme ergangenen Rundschreiben;
2. die über die Verwendung von Rohgummi zur Anfertigung bestimmter Waren erlassenen Verbote;
3. die Verpflichtung zur monatlichen Einreichung der Bestands- und Verbrauchsmeldung über Rohgummi usw. bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Berlin SW 48, verl. Hedemannstr. 10, auf besonderem Formular.

Für die Meldesicht und die Beschlagnahme ist der am 24. Juli 1915 (Meldetag), mittelnachts 12 Uhr, bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

b) Für die im § 3 Absatz e bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Waren in Kraft.

c) Beschlagnahmt und meldepflichtig sind auch die nach dem 24. Juli 1915 etwa hinzukommenden Vorräte; bei den durch § 5 betroffenen Personen, Gesellschaften usw. jedoch nur, wenn damit die zulässigen Mindestmengen überschritten werden.

d) Falls die im § 5 aufgeführten Mindestmengen am 24. Juli 1915 nicht erreicht sind, treten Meldepflicht und Beschlagnahme für die gesamten Bestände an dem Tage in Kraft, an welchem diese Mindestvorräte überschritten werden.

e) Verringern sich die Bestände eines von der Verfügung Betroffenen nachträglich unter die angegebenen Mindestmengen, so behält die Verfügung trotzdem für diesen ihre Gültigkeit.

§ 2. Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

a) Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom festgesetzten Meldetag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in rohem, halbfertigem und fertigem Zustand (einelei, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 5 genannten Mindestmengen.

- Gegenstand**
- I. Rohkaustschuk usw.**
(roh und gereinigt; getrennt anzugeben).
1. Vulkanisierter und nicht vulkanisierter Kautschuk.
 2. Mäliere Kautschukarten.
 3. Geringe Kautschukarten (wie Flak, Djambi, Palembang u. dgl.).
 4. Guttapercha.
 5. Balata.
 6. Mischungen, unvulkanisierte Abfälle und Reparaturplatte (getrennt anzugeben).
- II. Lösungen.**
7. Kautschuklösungen aus 1 bis 3.

b) Nur meldepflichtig sind vom festgesetzten Meldetag an bis auf weiteres sämtliche Vorräte der nachstehend aufgeführten Klassen in rohem, halbfertigem und fertigem Zustand (einerlei, ob Vorräte einer, mehrerer oder sämtlicher Klassen vorhanden sind), mit Ausnahme der im § 5 genannten Mindestmengen.

- Gegenstand**
- III. Jahrgummi.**
8. Fertige Jahrgummi und Casterdam.
- IV. Mischgummifabrikate.**
9. Alte Autoreifen mit Nieten u. ohne solche.
 10. Alte Vollreifen mit Stahlband.
 11. Alte Vollreifen ohne Stahlband.
 12. Luftschläuche, dunkel, schwimmend.
 13. Luftschläuche, rot.
 14. Luftschläuche, dunkel, nichtschwimmend.
 15. Fahrraddecken, auch abgezogen.
 16. Gummifabrikate, schwimmend.
 17. Plettingummifabrikate, vulkanisiert.
 18. Gummischuhabfälle.
 19. Andere Gummifabrikate ohne Einlagen.
 20. Gummifabrikate, unsortiert.

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbesatzhader im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertreitet, oder zu solcher Übertretung anspornt oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

**) Wer vorsätzlich die Auskunft zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft, auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unschuldigensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

- Klasse** **Gegenstand.**
- V. Regenerate.**
21. Im Lösungsoverfahren hergestellte Regenerate.
 22. Im Säurealkalioverfahren hergestellte Regenerate.
 23. In anderer Weise präparierte Abfälle.
- VI. Gummierete Stoffe, Gewebe und Kleidungsstücke.**
24. Gummierete Mantelstoffe.
 25. Herren-Gummimäntel und -Gummihänge.
 26. Gummierete Gewebe für Autodecken.
 27. Gummierete Gewebe für Fahrraddecken.
 28. Gummierete Gewebe für technische Artikel.
 29. Ballonstoffe und Flaggzugstoffe, gummiert.

- VII. Fahrrad- und Aeroplan gummi.**
- Fahrraddecken (montiert und unmontiert):
30. a) mit Garantie.
 31. b) ohne Garantie.
- Fahrradschläuche (montiert und unmontiert):
32. a) mit Garantie.
 33. b) ohne Garantie.
34. Aeroplanraddecken.
 35. Aeroplanradschläuche.

- VIII. Chirurgische und andere Waren,**
nur von Gummifabrikanten, -verkaufsgeschäften, -händlern und Versandhändlern auf einer Liste einzeln anzugeben:
36. Spritzen, alle Arten Luftpumpen und Wasserkrößen, Wärmestrichen, Wärmekompressen, Eisbeutel, Röntgenhandschuhe und -platten, Operationshandschuhe und Operationshandschuhe, Gummihandschuhe für technische und elektrotechnische Zwecke, Fingerlinge, Verbandstoffe und Hospitalkuch (Bettsunterlagen usw.), Präservatius aus Kautschuk, Dreinagel-, Kompressions- und Verigorhandschuhe, Masken aller Art mit Gummipolsterung, Gummihäuger.

- IX. Abfälle.**
37. Kanadische, russische und sibirische Kanäle Abfälle.
 38. Splin- und Pappensplinter.
 39. Abfallmehl oder -pulver.

- X. Abfallfabrikate.**
40. Abfallfäden und -garne.
 41. Abfallgewebe.
 42. Abfallgarnen:
 43. trocken.
 44. gefeuchtet.
 45. Abfallartikel mit Gummi- und Metallinlagen.
 46. Abfallpappen:
 47. chemisch rein.
 48. handbeladen.
 49. Abfall-Folienabfälle.
 50. Abfall-Folienabfälle.
 51. Schleifer-Abfallplatten.

§ 3. Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

- a) alle gewerblichen Unternehmer, Gesellschaften und Firmen, ferner Kommunen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und Verbände und fiskalische Unternehmungen (mit Ausnahme der marineschifflichen Unternehmungen), in deren Betrieben die im § 2 aufgeführten Gegenstände erzeugt oder verarbeitet werden oder lagern, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
- b) alle Personen und Firmen, die solche Gegenstände aus Anlaß ihres Handelsbetriebes oder sonst des Erwerbs wegen oder für andere in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;
- c) Personen, welche zur Weiterveräußerung oder Verarbeitung durch sie oder andere bestimmte Gegenstände der im § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam genommen haben, auch wenn sie im übrigen kein Handelsgewerbe betreiben;
- d) alle Empfänger (in dem unter a bis c bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetag auf dem Versand befanden und nicht bei einem der unter a bis c aufgeführten Unternehmer, Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungsberechtigte seine Vorräte nicht unter eigenem Verschluss hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden und gelten bei diesen als beschlagnahmt. Zweigstellen (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros usw. dgl.) sind jede für sich zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen verpflichtet.

§ 4. Umfang der Meldung.

Die Meldepflicht umfasst außer den Angaben über Vorratsmengen noch die Beantwortung folgender Fragen:

- a) wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen befinden;
- b) ob, und gegebenenfalls durch welche Stelle bereits von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgt ist.

§ 5. Ausnahmen.

Ausgenommen von dieser Verfügung sind solche im § 3 gekennzeichneten Personen, Gesellschaften usw., deren Vorräte einschließlich der Vorräte ihrer Zweigstellen am 24. Juli 1915 gleich oder geringer waren als die nachstehend genannten Mengen:

Klasse	Nicht meldepflichtige Menge.
1-5	je 1 kg.
6-7	je 10 kg.
8	5 kg.
9-20	100 kg gemischt oder je 50 kg (einzeln).
21-23	je 50 kg.
24-29	je 10 kg.
30-35	je 5 Strick.
37-49	je 50 kg.

Anmerkung: Von Klasse 36 sind sämtliche Vorräte auf Meldeschein 3 zu melden.

§ 6. Beschlagnahmebestimmungen.

Die Verwendung der beschlagnahmten Bestände wird in folgender Weise geregelt:

a) Die beschlagnahmten Vorräte verbleiben in den Lagerräumen und sind tunlichst gesondert aufzubewahren. Es ist ein Lagerbuch einzurichten, aus welchem jede Veränderung der Vorratsmengen und ihre Verwendung ersichtlich sein muß; ferner ist Vollgel- und Müllärbehörden jederzeit die Prüfung der Lager und des Lagerbuchs sowie die Befichtigung des Betriebs zu gestatten.

Die lediglich von der Bestandsmeldung getroffenen Rohwaren und Fabrikate bleiben dem freien Verkehr überlassen, doch gilt auch für sie die Bestimmung betreffend Lagerbuch und behördliche Prüfung.

b) Aus den beschlagnahmten Vorräten dürfen nur diejenigen Mengen entnommen werden, welche durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion V. 1, Berlin SW 48, für den jeweiligen Auftrag bewilligt wurden.

Ueber die Ausführung dieser Bestimmung ist inzwischem an die Betriebe, die schon vorher der Beschlagnahme unterworfen waren, eine Verfügung ergangen. Alle neu hinzukommenden Einzelunternehmungen und Betriebe haben diese Verfügung bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, umgehend einzufordern.

Aufträge, die nur unter Verwendung von Regeneraten ausgeführt werden, werden durch diese Bestimmungen nicht getroffen.

§ 7. Meldebestimmungen.

Die Meldung hat unter Benutzung der amtlichen Meldebögen zu erfolgen, für die Vordrucke in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich sind; die Bestände sind nach den vordruckten Klassen getrennt anzugeben; in denjenigen Fällen, in welchen genaue Werte nicht ermittelt werden können, sind Schätzwerte einzutragen. Für die Gegenstände der Klasse 36 ist Meldebogen 3 zu benutzen.

Weitere Mitteilungen irgendwelcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldebögen sind an die **Kautschuk-Meldestelle** der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums Berlin W 9, Potsdamerstraße 10/11, vorchriftsmäßig ausgefüllt bis zum 31. Juli 1915 einzureichen.

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Die Bestände sind in gleicher Weise am 1. Oktober 1915, dann fortlaufend am 1. jedes zweifolgenden Monats (1. Dezember, 1. Februar usw.) an die Kautschukmeldestelle anzugeben unter Einhaltung der Einreichungsfrist bis zum 10. des betreffenden Monats.

Stuttgart, den 17. Juli 1915.
Das R. stellv. Generalkommando des XIII. (R. W.) Armekorps.
gez. von Marchtaler.

Die Gemeindebehörden

wollen vorstehende Bekanntmachung alsbald nach dem Erscheinen des Bezirksamtsblattes an den für die Veröffentlichungen bestimmten Stellen zum Aushang bringen oder anschlagen.

Nagold, den 21. Juli 1915. R. Oberamt: Kommerell.

**A. Oberamt Nagold.
Ermittlung**

des voraussichtlichen Erntertrags 1915.

Es scheinen bei den Herren Ortsvorstehern zum Teil Zweifel darüber zu bestehen, wer als „Selbstversorger“ zu zählen ist.

Ich weise daher nochmals auf die Bestimmung in § 6 Buchst. a der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915, Reichsgesetzblatt S. 363, und in § 5 der Min.-Verf. v. 10. Juli 1915, Gesellschaft Nr. 165 hin und bemerke, daß hienach nicht nur die Unternehmer der landwirtschaftlichen Betriebe als Selbstversorger zu zählen sind, sondern auch alle Angehörigen ihrer Wirtschaft, (Familienangehörige, Dienstboten, Leihbinger), wie dies auch bei der Ausnahme am 1. Febr. 1915 zu geschehen hatte.

Nagold, den 22. Juli 1915. Anmann Mayer.

Briefkasten.

B. An deutsche Kriegs- und Holzfisangene in Japan sind gewöhnliche Briefe, Postanweisungen und Pakete zulässig. Die Postanweisungen sind zu richten entweder an die Oberpostkontrolle in Bern (Schweiz) oder an das Postamt in Molm I Upa (Schweden.) Auf der Rückseite des Abschlusses ist genau der Name des Empfängers usw. anzugeben. Auf der Stelle, wo sonst die Briefmarken aufgebracht werden, ist der Vermerk niederzuschreiben: „Kriegsgefangenenendung, Losfrei“. Pakete werden nur über die Schweiz geleitet; sie sind auch losfrei.

An Viele.

Ich schrieb es gern in jedes Album ein,
Ich trät es gern in jeden Pflasterstein,
In jeder Zeitung möcht ich's inserieren,
Auf jeden Aktenbogen möcht ich's schreiben:
„Der's Dichten nicht versteht, der laß es bleiben!“

Ich rief es gern in jedes Telefon,
Ich schrieb es gern in jedes Grammophon,
Sag's jedem Mädchen mit verliebter Miene,
Ich kippi es gern auf jede Schreibmaschine,
In alle Fremdenbücher möcht ich's schreiben:
„Wei's Dichten nicht versteht, der laß es bleiben!“



Legte Nachrichten.

(Sämtliche S.K.G.)

Graz, 23. Juli. (Tel.) Der militärische Mitarbeiter der Grozer Tagespost meldet seinem Blatt lt. Dtsch. Tageszeitung aus dem Kriegspressquartier: Die deutsche Angriffsfrent an der Rarow verläuft zu der unfrigen zwischen Weichsel und Bug parallel. Die Russen stehen also in einer starken Presse. Gelingt es den Deutschen, im Raume der Narowlinie und südlich über die Eisenbahn Cholm-Lublin vorzudringen, so wird die Lage der Russen äußerst kritisch. Es bleibt ihnen nichts weiter als der weitere Rückzug ins Innere des Reiches übrig. Wir sehen augenblicklich vor schicksalsschweren Entscheidungen für das Zarreich. Die Operationspause beiderseits des Wieprz wird uns nun verständlich; wir wissen, daß sie dem Atemholen vor der Erzwingung gewaltiger Entscheidungen galt. (Südd. Ztg.)

Kopenhagen, 23. Juli. (Tel.) Sämtliche Kopenhagener Blätter belangen eine von der russisch Zensur zugelassene Petersburger Meldung, wonach die Russen eingeleitet, daß ihre Front mehrfach durchbrochen ist und der allgemeine Rückzug der russischen Armeen unvermeidlich ist. Ein Teil der Armeen befindet sich bereits im Rückzuge. (Südd. Ztg.)

Genf, 23. Juli. (Tel.) Die radikale sozialistische Gruppe der französischen Deputiertenkammer beschloß, wie die Tribuna erfährt, beim Kriegsminister Millerand über die fortwährende Ergebnislosigkeit der Joffreschen Kriegsführung, die im Lande große Beunruhigung hervorruft, zu intervenieren. Wegen des Ernstes der Zeit soll dies nicht im Plenum, sondern in der Kommission erfolgen. (Südd. Z.)

Wien, 22. Juli. (W.B.) Amtlich wird mitgeteilt vom 22. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.
Der Raum westlich der Weichsel war gestern abermals der Schauplatz großer Erfolge der Verbündeten. Die feindliche Hauptstellung, die westlich u. südlich Swangorod an der Linie Kojewice-Samowiec angelegt u. festungsartig ausgestattet war, wurde beiderseits der Straße nach Radom—Nowo

Alexandria von deutschen Truppen durchbrochen. Die Russen wichen nach Swangorod und auf das rechte Weichselufer. Ihr Rückzug über die Brücke von Nowo Alexandria stand bereits unter dem Feuer der deutschen Artillerie. Desterreichisch-ungarische Truppen nähern sich kämpfend von West, deutsche von Süd den Forts von Swangorod. Zahlreiche Ortschaften westlich der Weichsel wurden von stehenden Russen in Brand gesetzt. Derselbe der Weichsel dauerten die Kämpfe mit unermünder Hestigkeit fort. Der Feind leistet den zähesten Widerstand. Bei Chobel und Borzechow warfen Teile der Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand noch hartem Klagen die Russen aus ihren Stellungen. Die Verluste des Gegners sind groß. Die Zahl der bei der Armee des Erzherzogs eingebrachten gestern gemeldeten Gefangenen wuchs auf 8000, die Beute auf 15 Maschinengewehre, 34 Munitionswagen.

Auch weiter östlich gegen den Bug hin drachen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an mehreren Stellen in die feindlichen Linien ein. Am oberen Bug erklärten ungarische Regimenter den Brückenkopf Dobrotwor nördlich Kamionka—Strumlowa. An der Flota-Lipa und dem Dujestre blieb die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern wütete die Schlacht im Görzischen mit unverminderter Hestigkeit. Das Plateau von Doberdo stand tagsüber bis zur Küste unter besonders schwerem Artilleriefeuer. Die tapferen Verteidiger hielten stand und schlugen alle Anstürme des Feindes glänzend ab. In dem Abschnitt von Monte Cosich bis Palazzo schoben sich die Italiener bis zum Abend näher an unsere Stellungen heran. Nachts griffen sie, zuerst bei S. Ig, dann an der ganzen Front zwischen diesem Ort und Vermegliano erneut an. Heute frühmorgens waren alle Stürme blutig abgewiesen. Der brave ungarische Condottum hat sich hier wieder heldenhaft bewährt. Mehrere Vorstöße des Gegners bei Palazzo waren schon gestern unter Tags zusammengebrochen. Derselbe Drauffina schritten unsere Truppen heute zum Gegenangriff und bemächtigten sich aller ihrer früheren Stellungen. Der Feind ist hier im Rückzuge. Am Nordoststrand des Plateaus wird erbittert weitergekämpft.

Gegen den Görzer Brückenkopf brachten die Italiener

namentlich in der Richtung gegen Podgora immer neue Kräfte in die Schlacht. Zehn Infanterieregimenter griffen hier nacheinander vergebens an. Fast immer führte der Kampf zum Handgemenge. Drei Stürme scheiterten vor unseren Hindernissen. In einzelne Grabenstücke gelang es dem Feind einzudringen. Nachts wurde er wieder hinausgeworfen. Ebenso scheiterten Angriffe Schwächterer, mit Gasbomben bewehrter Kräfte bei Peona. Auch zwei Vorstöße je eines Regiments auf den Monte Sabotino wurde unter starkerer Wirkung unserer Artillerie blutig abgeschlagen. Unsere mit einzig dastehender Begeisterung und Zähigkeit kämpfenden Truppe haben somit nach viertägiger Schlacht ihre Stellungen sowohl am Plateau von Doberdo als auch am Görzer Brückenkopf behauptet. Der Kampf ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Bei Vlaca, Tolmein und weiter nördlich unterbleibt der Feind gestern lebhaftes Artilleriefeuer. Die Geschehnisse im Krn-Gebiet dauern fort. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet ist die Lage unverändert.

Notiz zum Bericht der Obersten Heeresleitung:
Lagow liegt 13 Kilometer östlich von Zwolen, Lugoma-Wola liegt 10 Kilometer nordöstlich von Zwolen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 21. Juli. (W.B. Amtlich.) Bisher wurde nur den zur Wiederherstellung der Gesundheit und den zur Frühjahrsbestellung und zur Ernte in die Heimat beurlaubten Mannschaften freie Eisenbahnfahrt gewährt. Nunmehr ist für sämtliche Mannschaften bei Heimaturlaub während des Krieges freie Eisenbahnfahrt bewilligt worden.

Tübingen, 20. Juli. (Viehmarkt.) Aufgetrieben wurden: 3 Farren, 245 Ochsen, 182 Kühe, 223 Kalbinnen und Rinder, 98 St. Jungvieh, 21 Kälber, 35 Lämmer und 350 Milchschweine. Verkauft wurden 80 Ochsen zu 800—1200 M per Stück, 68 Kühe zu 400 bis 750 M, 101 Kalbinnen und Rinder zu 300—700 M, 30 St. Jungvieh zu 250—350 M, 7 Kälber zu 120—250 M, 18 Lämmer zu 70—100 M, 280 Milchschweine zu 32—60 M pro Paar. Preis für Lebendgewicht: Mastochsen 1427 Mgr. 1865 M, Zugochsen 1180 Mgr. 1882 M.

Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Zeitweilig trüb, aber vorherrschend trocken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Lichor u. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

K. Seminar Nagold.

Sonntag, den 25. Juli, nachm. 5 Uhr.

Konzert

in der Stadtkirche in Nagold,
zugunsten des Roten Kreuzes,

Programm: Werke von J. S. Bach und Fr. Liszt.

Mitwirkende: Frau Fein und Frä. Bücheler, Konzertsängerinnen, Herren Ackermann und Conzelmann, Konzertsänger, sämtliche aus Stuttgart, Mitglieder des Garnisonorchesters in Stuttgart; Seminarchor u. Seminarorchester; Orgel: Seminarlehrer Riecht; Leitung: Oberlehrer Schmid.

Nummerierte Sitze 1 Mk., unnumm. 50 ¢.

K. Seminarrektorat: Dieterle.

Einkartens im Vorverkauf bei G. W. Zaiser.

Nagold.

Für Pferdebesitzer!

Wir erhalten einen Waggon:

**Futter-
Zucker**

(Kristallzucker mit Häcksel)
und nehmen Bestellungen entgegen.

Berg & Schmid.

Altensteig.

la. holländische beschlag-
nahmefrei

Torfmelasse

bestes Vieh- und Pferdefutter,
sowie

la Eichel-
Knochenschrot

für Geflügel und Schweine
solange Vorrat bei

G. Schneider, Id. 9.

Fünfbrenn.

Brennholz- u. Rinden-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juli 1915,
nachmittags 1 Uhr,
kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindevorstand zum Verkauf:

5 Rm. buch. Anbruch,
29 Rm. Nadelholzanbruch,
33 Rm. Brennrunder.

Den 21. Juli 1915.

Gemeinderat.

Eßringen.

Verkauf.

Unterselbener steht
am Montag, 26. Juli
eines von zwei

Pferden,

selbe gut im schweren
Zug, und gute Ein-
spanner, dem Ver-
kauf aus, ferner einen starken Zwischspanner.

Wagen,

mit Leitern und zwei Rädern ver-
sehen und etwa

600 l Obstmost
samt Faß.

J. Georg Braun,
Bauer.

Elektrisches Lohntanninbad

Nagold.

Erfolgreichstes Verfahren gegen alle Arten von
Sicht und Rheumatismus, Gliederweh, Nerven-
leiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden u. allen
Blutstörungen.

Angenehmes Empfinden. Sichere Heilerfolge
Viele Dankschreiben von Geheilten.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Carl Schwarzkopf.

Kuverts mit Firma-Ausdruck
liefert **G. W. Zaiser.**

Inserate

in dem Bezirksamtsblatt

„Der Gesellschafter“

sind von bester Wirkung.

Bei Verkäufen wurde uns schon oft
geschrieben:

**„Das Ausschreiben hatte sehr
guten Erfolg.“**

Eicheln

zu Futterzwecken zu kaufen gesucht.

J. Mohr jr., Hofl.
Ulm-Donau.

**Pergament-
Papier**

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

Einen Wurf
**Milch-
schweine**

verkauft am Samstag, den 24.
Juli

Wilhelm Hauser,
Fuhrmann.

Alle Bücher

Musikalien, Lese- u. Schriften usw. liefert
schnell die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.